

Bevor der Ärger eskaliert

Training für Verwaltungskräfte

„Physische und psychische Gewalt gegen Beschäftigte ist traurige Realität in viel zu vielen Bereichen des öffentlichen Dienstes“, so Klaus Dauerstädt, Bundesvorsitzende des Deutschen Beamtenbundes (DBB). Und auch im Osnabrücker Nordland wird die Problematik sichtbar.

jp/pm **NEUENKIRCHEN.** Mangelnder Respekt, fehlender Anstand und schlechte Umgangsformen gegenüber Verwaltungsmitarbeitern kommen laut Auskunft der Mitarbeiter auch in den Nordkreiskommunen vor, auch wenn diese nicht unbedingt an der Tagesordnung sind. In solchen Einzelfällen müssten vor vor allem Kollegen, die im Außendienst tätig sind oder Publikumsverkehr haben, in für sie stressigen Situationen einen kühlen Kopf bewahren.

Von daher haben dieser Tage im Neuenkirchener Feuerwehrhaus 17 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Samtgemeinden Artland, Neuenkirchen und Fürstenaue an einer Fortbildung teilgenommen, um wirkungsvolle Maßnahmen zur Deeskalation und der Gewaltprävention zu erlernen. Mit Sabine Haake und Maik Thale, beide Polizeibeamte im Hauptberuf, konnten dafür anerkannte Fachleute auf diesem Gebiet gewonnen werden.

Die erfahrenen Konfliktmanager aus Osnabrück vermittelten an zwei Tagen den Verwaltungsmitarbeitern, wie diese Konflikten richtig begegnen. Sie zeigten, wie grenzwertige oder kritische Situationen im Umgang mit Menschen frühzeitig zu erkennen sind, diese verhindert oder im Ernstfall diesen verbal und nonverbal begegnet werden kann. Das Dees-

kalations- und Gewaltpräventionstraining bestand aus einem theoretischen und einem praktischen Teil, in dem Schutz- und Abwehrreaktionen geübt wurden. Dabei wurden auch Griffe und Techniken, mit denen man sich im Notfall schützen kann, erlernt. Dieser Kurs schaffte Sicherheit und Selbstbewusstsein.

Zum Ende der Veranstaltung gab es noch einen Exkurs zum Thema Zivilcourage. Was hält die meisten Bürger davon ab, einzugreifen und zu helfen? Ist es Angst, Gleichgültigkeit? Die Gründe, warum die meisten Menschen zu wenig Zivilcourage zeigen, sind relativ einfach. Unwissenheit, mangelnde Erfahrung und Bedenken, etwas falsch zu machen, hindern viele daran, Opfern von Unfällen oder Gewalttaten zu helfen.

Zivilcourage

Zudem scheint die Hilfsbereitschaft mit zunehmenden Menschenansammlungen abzunehmen. Keiner fühlt sich verantwortlich und jeder denkt, dass andere schon helfen werden. Letztlich wird dem Opfer aber dann gar nicht mehr geholfen und der klassische Fall – viele Menschen, keiner hilft – tritt ein. Wer nicht hilft, macht sich unter Umständen sogar strafbar. Mit ein paar ganz einfachen Maßnahmen kann jeder etwas tun und Zivilcourage zeigen. Das haben alle Teilnehmer in diesem Kurs auch gelernt.

Sie habe nun eine andere Sichtweise auf die Dinge und könne mit bestimmten Situationen anders umgehen als bisher, erklärte eine Teilnehmerin, die wie die anderen aus der Runde die Trainer lobte.



Berichte aus Neuenkirchen auf www.noz.de/neuenkirchen



Schutz- und Abwehrreaktionen waren Bestandteil des Deeskalationstrainings für Verwaltungskräfte im Neuenkirchner Feuerwehrhaus.

Foto: Samtgemeinde Neuenkirchen



17 Mitarbeiter aus den Verwaltungen des Nordkreises nahmen am Deeskalationstraining teil.

